



Abbildung 1: Eines der frühesten Fotos eines Offiziers in der neuen Uniform 1849
(Mittelschwäb. Heimatmuseum Krumbach)

2 Die Uniform 1848-69

1848 wird in mehreren Entschlüssen eine neue Uniform der Landwehr genehmigt, womit sie sich stärker der Uniform der aktiven Armee anschließt. Vielleicht ist dies im Rahmen der Revolution zu sehen, in der die allgemeine Volksbewaffnung und ein einziger nationaler Waffenrock gefordert wurde.

2.1 Kopfbedeckung

Am 26.09.1848 wird genehmigt,¹ dass nicht nur das Landwehr-Jäger-Bataillon zu München statt der Tschakos und die beiden Landwehr-Grenadier-Kompanien zu Augsburg statt der Mützen neue Helme nach genehmigten Muster, sondern alle Landwehr-Abteilungen dieses dürfen, sofern die überwiegende Mehrheit der Wehrmänner dem zustimmt und solche, die die neue Kopfbedeckung nicht sogleich beschaffen wollen, dazu nicht genötigt werden.² Der neue Helm ist die Pickelhaube, wie es in einer Klarstellung vom 12.11.1850 unter Bezugnahme auf das oben zitierte Schreiben heißt.³ Seit dem 05.08.1849 ist die Pickelhaube auch den Artillerie-Einheiten gestattet.⁴

¹ StadtA Weissenhorn, LW.Btl. W. 8, Fach II, Nr. 4 Die Uniformierung der Landwehr betr., Bogen 6.

² Die neu eingekleideten Landwehrmänner stehen stets auf dem rechten Flügel, vgl. 1813-02-14 Abänderung der Uniformfarbe bei den Artilleriekompanien der Nationalgarde III. Klasse betreffend, auf www.buergerwehr-bayern.de/Geschichtsforschung/1813-02-14 Abänderung der Uniformfarbe bei den Artilleriekompanien der Nationalgarde III. Klasse betreffend.

³ StadtA Weissenhorn, LW.Btl. W. 8, Fach II, Nr. 4 Die Uniformierung der Landwehr betr., Bogen 7.

⁴ Ebenda.

2.1.1 Pickelhaube



Abbildung 2: Pickelhaube der Füsiliere
(Heimatmuseum Burgau)



Abbildung 3: Pickelhaube Jäger
(Stadtmuseum München)



Abbildung 4: Pickelhaube der Artillerie
(Waldmuseum Zwiesel)



Abbildung 5: Pickelhaube für den Dienst
(Waldmuseum Zwiesel)

2.1.1.1 Helmzier

Helmzier ist nun einheitlich das Königswappen mit Kranz für alle Waffengattungen.

Für die Parade war der Rosshaarbusch befohlen, der je nach Waffengattung eingefärbt ist:

Weiß	Füsiliere ⁵
Schwarz	Jäger (= Schützen)
Rot	Artillerie

Für den gewöhnlichen Dienst war die Spitze befohlen.

Die Halterungen waren mit einem Gewinde versehen, so dass die verschiedenen Helmzierer befestigt werden konnten.

⁵ Ab 1863 schwarzer Rosshaarbusch, (Wacker), S. 16.

2.1.1.2 Kompanieabzeichen

Wenn mehr als drei Kompanien oder ein Bataillon oder ein Regiment am Ort bestand, wurden die Kompanien durch Kompanie-Abzeichen (= Huppe) unterschieden, die später statt des Federbusches als Pommel am Tschako angebracht wurden. Ursprünglich links am Hut angebracht waren die Kompaniezeichen der Füsiliere rund, aber flach, und hatten einen Durchmesser von 2,5 Zoll.⁶

Grenadier-Kompanie	rote Huppe
1. Füsilier-Kompanie	weiße Huppe
2. Füsilier-Kompanie	gelbe Huppe
3. Füsilier-Kompanie	blaue Huppe

2.1.1.3 Bataillenbänder

Die Helme hatten sogenannte Bataille-Bänder, silberfarbene metallene Schuppen auf dem Lederriemen zum Kinn.

2.1.2 Helm der Landwehr-Kavallerie



Abbildung 6: Landwehr-Kavallerie-Helm
(Stadtmuseum München)



Abbildung 7: Landwehr-Kavallerie-Helm, Rückansicht
(Stadtmuseum München)

Der LW-Kavallerie ist durch Entschließung vom 5. Juli 1849 der Helm in jener Form gestattet, wie er von dem LW-Kreis-Kommando von Oberbayern in München bereits nach dem Antrage vom 9. April 1849 eingeführt ist.⁷

⁶ Uniforms-Reglement für das Bürgermilitär (31.10.1813), in: bayern-buergerwehr.de/Geschichtsforschung, § 16.

⁷ StadtA Weissenhorn, LW.Btl. W. 8, Fach II, Nr. 4 Die Uniformierung der Landwehr betr., Bogen 8, Abdruck 2685 ad Num. 20121.



2.1.3 Grendadiermütze

Entgegen der EntschlieÙung vom 26.09.1848 (s.o.) findet sich in den Bestimmungen für die neue Uniform der Landwehr 1851 wieder die „Grenadiermütze nach Muster. Der Bombon in der Form einer Citrone mit nach vorn hängenden Fransen, bei den Offizieren von den Epauletts entsprechenden Silberbouillons, bei den Unteroffizieren und den Mannschaften von rotem Kamelgarn.“⁸

Abbildung 8: Münchener Grenadier-Hauptmann um 1860 (Wacker), S. 17.

2.1.4 Jägerhelm

Ab einem mir leider noch unbekanntem Zeitpunkt, vielleicht 1868,⁹ trugen die Schützen, 1851 schon als Jäger bezeichnet, statt der Pickelhaube das Kasket der Jäger des bayerischen Heeres, wie die Vielzahl der Raupenhelme mit dem Wappenschild der Landwehr nahe legen. Die Linie trug das gleiche Kasket, aber als Helmzier den Monogramm-Buchstaben des jeweiligen Königs.

⁸ StadtA Weissenhorn, LW.Btl. W. 8, Fach II, Nr. 4 Die Uniformierung der Landwehr betr., Bogen 8, Abdruck 2685 ad Num. 20121.

⁹ Das legt der Kommentar von Frau Wrede zur Edition der Cantlerschen Uniformtafeln nahe, Cantler II/Tafel 33, Abbildung 389-90, erklärt aber nicht die Häufigkeit der Funde in den Depots verschiedener Museen.



Abbildung 9: Oberleutnant der Schützen, Friedrich Vogel, o.J. (Vogt)



Abbildung 10: Jägerhelm
(Heimatmuseum Burgau)

Der Helm oben rechts, aus dem Heimatmuseum Burgau, legt aufgrund der grünen Huppe, dem Kompanieabzeichen der Schützen bzw. Jäger, nahe, dass dieser Helm allgemein eingeführt worden ist, vielleicht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einführung der Landwehr, da die neue Uniform bereits vor 1870 ausgegeben wurde.

Bei diesem Helm scheint es sich wegen der Proportionen um den Jägerhelm M/48 zu handeln.

2.1.5 Schirmmütze

<p>Fig. 6 Schirmmützeuniform 1848. α</p>  <p>Maßstab für Fig. 5, 6 & 10^a</p> <p>Abbildung 11: Schirmmütze M/48 (Müller/Braun, Beiblatt 30)</p>  <p>Emblem 1847-73.</p>	<p>Offiziere: Band 4,25 cm breit; Seitenteile 5,87 cm hoch; Größte Breite des Schildes in der Mitte gemessen: 6,88 cm (untere Schildfläche lichtgrün lackiert); Sturmband 1,4 cm breit (ein Teil 19,5 cm, der andere 17 cm lang) mit Schnalle, mit 2 schwarzlackierten Metallscheiben von 1,2 cm Durchmesser am Ende befestigt. Verzierung war eine Krone mit Eichenlaub mit Silberfaden gestickt.</p> <p>Mannschaften: Band 4,25 cm breit; Seitenteil 5,87 cm hoch; Schirm an der breitesten Stelle in der Mitte 6,88 cm breit; Sturmband 1,6 cm breit mit Lederknöpfen; Boden hat halben Durchmesser (11/24) der Kopfweite keine Versteifung Weiße Tuchkrone, 5 cm lang und einschließlich Kreuz 4,5 cm hoch. Verzierung war eine Krone mit Eichenlaub mit weißem Faden gestickt.</p>
--	--

2.1.5.1 Grenadiere:

Nachdem im kgl. Heere vorgeschriebenen Schnitt, jedoch vorne mit einer Granate, die bei den Oberoffizieren in Silber, bei den Unteroffizieren und der Mannschaft in weißer Wolle gestickt ist, der Vorstoß von scharlachrotem Tuche.

2.1.5.2 Füsiliere

Vom Schnitte der im kgl. Heere eingeführten, aber mit weißem Vorstoße. Vorne eine Krone von Eichenlaub umgeben, bei den Offizieren in Silber, bei den Unteroffizieren und der Mannschaft in weißer Wolle gestickt.

2.1.5.3 Jäger (= Schützen)

Wie die Füsiliere, aber mit grünem Vorstoß.

2.1.5.4 Kavallerie:

Wie die der Füsiliere.

2.1.5.5 Artillerie

Wie die Füsiliere, aber mit rotem Vorstoß.

2.2 Uniformrock

Der Waffenrock wird am 14.12.1848 genehmigt, von blauem Tuch, „vom Schnitt wie er im königlichen Heer vorgeschrieben ist, jedoch so lang, dass er 2/3 Teile des Oberschenkels bedeckt, die Schöße geöffnet, blauer Kragen, weiße Vorstöße, weiß-metallene Knöpfe.“¹⁰

¹⁰ StadtA Weissenhorn, LW.Btl. W. 8, Fach II, Nr. 4 Die Uniformierung der Landwehr betr., Bogen 8, Abdruck 2685 ad Num. 20121.



Abbildung 12: Waffenrock M/48 (Müller/Braun)

Kragen:¹¹
 vorne 4,86 cm hoch,
 hinten 6 cm hoch,
 jeweils 3 cm zurückgeschnitten.
 Der Kragen muss weiter außen angesetzt worden sein, als es heutzutage üblich ist, da man sonst nicht die Rangabzeichen in der vorgeschriebenen Breite anbringen könnte. Wahrscheinlich war er auch nicht so steif gefüttert.
 Die Taschen sind in die Falten eingearbeitet und werden mit 2 Knöpfen verschlossen.

2.2.1 Auszeichnungen am Rock

Waffengattung	Kragen	Vorstöße	weißmetallene Knöpfe
Füsilier	kornblumen-blau	weiß	ohne Verzierung
Jäger (= Schützen)	grün	grün	mit einem Horn
Grenadiere	rot	rot	Granate
Kavallerie	kornblumen-blau	weiß	
Artillerie		scharlachrot	eine abgeprotzte Kanone
Landwehr-Arzt	schwarz	weiß	ohne Verzierung
Landwehr-Veterinär	kornblumen-blau	weiß	ohne Verzierung

2.2.2 Gradabzeichen



Abbildung 13: Gradabzeichen (Waldmuseum Zwiesel)

Die Gradabzeichen entsprechen der der aktiven Armee, allerdings haben sie nach Ranggruppe eine bestimmte Farbe. Ehemalige Offiziere, die die Erlaubnis erhalten haben, die Uniform weiterzutragen, müssen alle silberfarbene Auszeichnungen (Knöpfe, Epauletten) gegen gelbfarbene austauschen.

Litzen: 12 mm breit, 73 mm lang. Borte: 30 mm breit

Stabsoffiziere (Abzeichen in Silber)

Oberst: Borte und 3 Litzen

Oberstleutnant: Borte und 2 Litzen
 Major: Borte und 1 Litze

Offiziere (Abzeichen in Silber)

Hauptmann: 3 Litzen
 Oberleutnant: 2 Litzen
 Unterleutnant: 1 Litze

Unteroffiziere (Abzeichen in weiß)

Feldwebel: Borte und 3 Litzen
 Sergeant: Borte und 2 Litzen
 Korporal: Borte und 1 Litze

¹¹ Es sind dies die Maße für den Infanterierock 1826, dessen Maße für den Kragen auch für den Waffenrock M/47 gültig sind. Müller/Braun.

Gefreiter: Borte¹²

Ehrenoffiziere

Ehrenoffiziere sollten nach Vorbild der Landwehroffiziere im Ruhestand die Rangabzeichen in Gold tragen, ebenso die Knöpfe und Epauletten goldfarben haben.

2.2.3 Epauletten

Je nach Waffengattung unterschieden sich die Epauletten der Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere.

Waffengattung		Mannschaften u. Unteroffiziere	Offiziere
Grenadiere	Dienst	blaue Dragoner mit rotem Vorstoß	die im kgl. Heere eingeführten weißmetallinen Schuppen-Epauletts mit roter Tuchunterlage, auf den weißmetallinen Knopf ist eine Granate geprägt.
	Parade	rote Fransenepauletts	Für die Stabs-Offiziere silberne Groß-Bouillon-Epauletts, für die Oberoffiziere glänzende Halbbouillon-Epauletts
Füsiliere	Dienst	Dragoner von blauem Tuche mit weißem Vorstoß	Schuppenepauletts von weißem Metalle mit blauer Tuchunterlage wie im kgl. Heere
	Parade	die bisherigen Epauletts ¹³	Dergl.
Jäger	Dienst	Dragoner von grünem Tuche mit blauem Vorstoß	Die im kgl. Heere eingeführten Schützenepauletts von weißem Metalle mit grüner Tuchunterlage und einem Horn auf dem Knopfe
	Parade	die bisher gebräuchlichen zu Paraden	Dergl.
Kavallerie	Dienst	Die weißmetallinen Schuppenepauletten mit glattem Knopf und blauer Tuchunterlage, wie sie für die Kavallerie des kgl. Heeres vorgeschrieben sind.	Die im kgl. Heere eingeführten von weißem Metalle ohne Emblem mit blauem Tuche unterlegt.
	Parade	Dergl.	Dergl.
Artillerie	Dienst	Glatte Schuppenepauletts von weißem Metall, mit gepressten Schlangen, auf rotes Tuch genäht, wie für die Artillerie im kgl. Heere.	Glatte Schuppenepauletts mit gewundenen Schlangen von weißem Metalle mit rotem Tuch unterlegt, wie im kgl. Heere.
	Parade	Dergl.	Dergl.

¹² Müller/Braun, Zeichnungen Blatt 43, Fig. 24e (Gradauszeichnungen auf den Monturrücken der Unteroffiziere).

¹³ Das dürften die Epauletten M1825 sein.

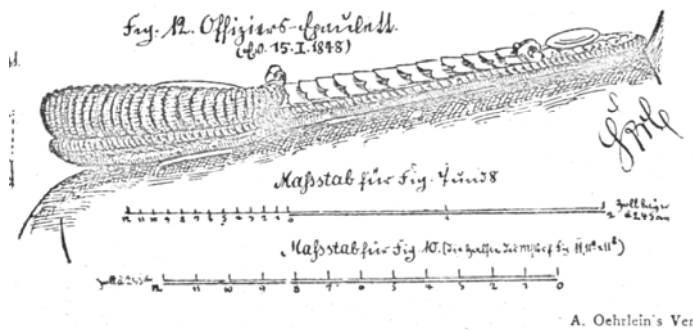


Abbildung 14: Epaulette M/48 (Müller/Braun, Beiblatt 29)

Die Offiziere tragen Schuppenepauletten von weißem Metalle mit Tuchunterlage wie im königlichen Heere:¹⁴ Der Halbmond ragt nun nicht mehr über die Schulter hinaus, 12 Metallschuppen, Halbmond 8,92 cm an seiner breitesten Stelle und 2,83 cm lang. Befestigung mittels Uniformknopfes und einer Lederzunge.



Abbildung 15: Epaulette M/1825 für Füsiliere (Heimatmuseum Burgau)



Abbildung 16: Epaulette M/1825 für Schützen (Heimatmuseum Burgau)



Abbildung 17: Epaulette M/1825 eines Offiziers im Ruhestand (Stadtmuseum Weißenhorn)



Abbildung 18: Schuppenepaulette M/48 für Offiziere (Stadtmuseum Weißenhorn)

Für Grenadiere sind mit Ministerial-EntschlieÙung vom 04.10.1848 Epauletten mit Franzen genehmigt.¹⁵

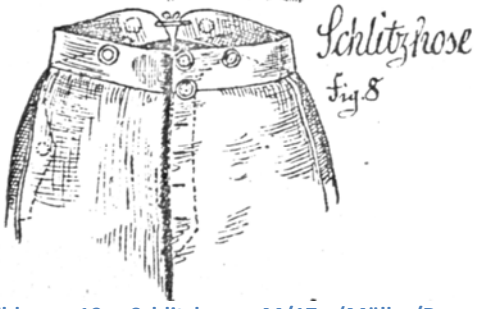
2.2.4 Halsbinde

Die Gesamt-Landwehr trägt zu dem Uniformrock schwarze Halsbinden mit weißem Streifen oben und unten wie das königliche Heer.

¹⁴ Es sind dies also die Schuppen-Epauletten M/48, die etwas kleiner als die Epauletten M/24 sind. Vgl. auch im Folgenden: (Müller) S. 290.

¹⁵ StadtA Weissenhorn, LW.Btl. W. 8, Fach II, Nr. 4 Die Uniformierung der Landwehr betr., Bogen 8, Abdruck 2685 ad Num. 20121.

2.3 Hose

 <p>Abbildung 19; Schlitzhose M/17 (Müller/Braun, Beiblatt 29)</p>	<p>Die Hose ist nach dem Schnitt des Heeres M/47 von kornblumenblauer Farbe.</p> <p>Die Höhe des Bundes beträgt vorne 4,86 cm, verjüngt sich hinten auf 2,43 cm;</p> <p>Tasche auf der rechten Seite, sie beginnt 2,43 cm unter dem Bund und hat eine 17 cm lange Öffnung, die mit einer Tuchleiste mit Knopf verschlossen ist.</p> <p>Offiziere haben Taschen auf beiden Seiten!</p> <p>Die Tasche ist 29 cm lang und 14,59 cm breit und aus Leinwand.</p> <p>Der Vorstoß entlang der Naht das Bein hinunter ist 2 mm breit</p>
---	--

Je nach Waffengattung hatten die Hosen eine farbige Kennzeichnung:

Füsilier	weißer Vorstoß von 2 mm Breite
Grenadiere	scharlachrot (breiter als gewöhnlich, also breiter als 2 mm wie beim Heer)
Kavallerie	weiß-tuchene Streifen für Unteroffiziere u. Mannschaften, silberne Borte für Offiziere
Schützen	grüner Vorstoß von 2 mm Breite
Artillerie	ponceau-rot (breiter als gewöhnlich, also breiter als 2 mm wie beim Heer)

Es war gestattet statt der blauen Hose im Sommer auch weiße Hosen zu tragen. „Die Zeit des Tragens dieser Beinkleider hat sich nach den hierüber den Linien-Truppen gegebenen Vorschriften zu richten.“¹⁶

Bei der Kavallerie werden zum gewöhnlichen Diensten blaue mit Leder besetzte Interims-Reithosen und im Sommer graue Reithosen getragen. Die Reithosen zur Parade sind mit einem ledernen Steg versehen.

2.4 Schuhwerk

Zur Uniform wurden Halbstiefel getragen. Gut eignen sich auch die Jodhpur-Stiefle aus dem Reiterzubehörhandel, von DMS besonders günstig.

3 Literaturverzeichnis

Cantler, Johann Baptist. Der Bayerischen Armee sämtliche Uniformen von 1800-1873. Schwarzbach, 1976.

Kraus, Jürgen (Bearb.). „Vom Bunten Rock zum Kampfanzug.“ Veröffentlichungen d. Bayerischen Armeemuseums Bd. 9 1987.

Müller, Karl und Louis Braun. Die Organisation, Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung der Königlich Bayerischen Armee von 1806 bis 1906. München: A. Oehrleins Verlag, 1906.

Wacker, Peter. „Die Königlich Bayerische Bürgerwehr - Nationalgarde - Landwehr von 1807 bis 1869.“ Die Tradition, hg. vom Auktionshaus Kube, Sugenheim u. München März 1985.

© Andreas S. Lüneburg, Hauptmann d. hist. Landwehr, Landes-Actuar, Mai 2010.

¹⁶ Kreis-Intelligenz-Blatt des Ober-Donau-Kreises 1837, Beilage Nr. 44, ad 30.